



Medienkonzept der Grundschule Westergellersen

„Medien öffnen Türen“

Grundschule Westergellersen
Hauptstraße 22
21394 Westergellersen

Tel. 04135 – 870277/-78
Fax 04135 – 8709077

Inhaltsverzeichnis

Präambel.....	2
Vorbemerkung	2
Medienkompetenz als Bildungsaufgabe – pädagogische Grundsätze	3
<i>Lernen mit neuen Medien.....</i>	<i>5</i>
<i>Lernen über neue Medien.....</i>	<i>6</i>
Bestandsaufnahme der medienpädagogischen Situation an der Grundschule Westergellersen	6
<i>Hardwareausstattung</i>	<i>6</i>
<i>Räumlichkeiten.....</i>	<i>7</i>
<i>Bisheriger Einsatz des Computers im Unterricht</i>	<i>7</i>
<i>Qualifizierungsstand des Kollegiums.....</i>	<i>8</i>
IT-Ausstattung 2020 und deren pädagogische Nutzung	9
<i>Klassenräume</i>	<i>9</i>
<i>Gruppenräume</i>	<i>10</i>
<i>Lehrerzimmer.....</i>	<i>10</i>
<i>Musikraum/Mensa</i>	<i>10</i>
<i>Selbstlernzentrum mit Bibliothek und Computerecke</i>	<i>11</i>
<i>Ipads</i>	<i>11</i>
<i>Laptops als Ersatz für den Computerraum</i>	<i>12</i>
3.6. Vernetzung	12
Zusammenfassung der pädagogischen Nutzung:	12

Präambel

Das Medienkonzept der Grundschule Westergellersen verbindet pädagogische, organisatorische und technische Aspekte. Es integriert den Medieneinsatz in den Unterricht und bildet die Kooperationsbasis für Kollegium, Schulleitung und Schulträger. Unser Medienkonzept formuliert Erwartungen an Investitionsentscheidungen und bietet Planungssicherheit im Rahmen des Medienentwicklungsplans (MEP).

Der Prozess der Medienkonzeptentwicklung hat das übergeordnete Ziel der Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.

Vorbemerkung

Die Welt unserer Schüler*innen wird zunehmend durch Computer, Internet, Fernsehen etc. geprägt. Für die Schüler*innen des 21. Jahrhunderts gehören die neuen Technologien ganz selbstverständlich zum Leben dazu. Dabei zeigt sich, dass sich Kinder und Jugendliche im Umgang mit den neuen digitalen Medien häufig als versierter und kompetenter erweisen, als ihre Elterngeneration.

Eine wesentliche Aufgabe von Schule muss es deshalb sein, sich diesen multimedialen Technologien in angemessener Weise zu öffnen und ihre Potenziale für das Lernen und Arbeiten zu nutzen, als auch den sinnvollen Umgang mit diesen Technologien zu schulen. Dafür ist es notwendig, geeignete unterrichtliche Anwendungen zu definieren und sinnvolle Lernarrangements zu schaffen. Der Einsatz neuer Medien und veränderter Arbeitstechniken soll hierbei zu einer Bereicherung des Unterrichts führen und nicht in Konkurrenz zu bewährten Methoden und Medien treten. Medienbildung stellt kein eigenes Fach und keinen eigenen ständigen Lernbereich dar. Sie muss in verschiedenen Fächern oder in Sonderformen wie z.B. Projekt- und Methodentagen integriert sein und beinhaltet sowohl fachspezifische, als auch fachübergreifende und pädagogische Elemente. Sie ist eine allgemeine pädagogische Aufgabe unserer Schule.

Im Medienkonzept der Grundschule Westergellersen wird der Begriff „Medienbildung“ als ganzheitlicher Umgang mit Medien verstanden. Da „klassische“ Medien, insbesondere Buch, Zeitung, Fernsehen und Film, im Unterricht in unterschiedlichen Zusammenhängen bereits etabliert sind, werden im Folgenden verstärkt die sogenannten „Neuen Medien“ in den Blick genommen. Der Schwerpunkt dieses Konzeptes liegt daher auf Überlegungen zum schulischen Einsatz von Computern, Notebooks, Tablets etc. wobei hier das Spektrum von der Schaffung der erforderlichen Klassenraumausstattung bis zur fachspezifischen Auswahl geeigneter Software reicht.

Das Medienkonzept ist ein Instrument der Schulentwicklung und Teil des Schulprogramms (Digitalisierung) und soll durch eine Systematisierung des Erwerbs von Medienkompetenz einen Beitrag dazu leisten, dass alle Schülerinnen und Schüler unsere Schule mit den gleichen Kenntnissen und Voraussetzungen verlassen.

Bei der Entwicklung des Medienkonzepts standen die folgenden Leitfragen im Fokus:

- Wie lernen Schüler*innen mit und über Medien?
- Welche Schwerpunkte der Medienbildung werden in den Fachunterricht in den Jahrgängen gesetzt?
- Welche Medien sollen zur Entwicklung von Medienkompetenz in welchen Klassen und Fächern genutzt werden?
- Welche Software, technische Geräte werden benötigt um die angestrebten Unterrichtsziele zu erreichen?
- Welche Qualifizierung benötigen KollegInnen zur Integration von Medien in den Fachunterricht?

Medienkompetenz als Bildungsaufgabe – pädagogische Grundsätze

Selbstgesteuertes Lernen und Individualisierung sind wichtige Grundsätze in der pädagogischen Arbeit. In dem Erlass „die Arbeit in der Grundschule“ (Erlass des MK vom 3.2.2004 – 301.2-31020) heißt es unter Punkt 5.1.:

„Der Unterschiedlichkeit von Schülerinnen und Schülern hinsichtlich ihrer Begabungen und Neigungen und ihres Lern-, Arbeits- und Sozialverhaltens ist durch ein differenziertes Lernangebot und durch binnendifferenzierten Unterricht Rechnung zu tragen. Hierbei gilt es, das Selbstvertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit und die Leistungsfreude des Kindes zu stärken.“

Der Umgang mit Neuen Medien soll keinen Selbstzweck erfüllen. Es geht auch nicht nur darum, Schülerinnen und Schüler mit dem Umgang der Medien vertraut zu machen. Vielmehr sehen wir die Möglichkeiten, die uns die Neuen Medien bieten, als Chance, den Unterricht noch differenzierter zu gestalten und somit noch individueller auf die Begabungen und Neigungen jedes einzelnen Kindes besser einzugehen.

Medienkompetenz als wichtiger Teilbereich kommunikativer Kompetenz gilt als Schlüsselkompetenz des 21. Jahrhunderts. Der Umgang mit neuen Medien prägt die Lebens- und Arbeitswelt des so genannten Informationszeitalters. Komplexe und umfangreiche Aufgabenstellungen erfordern im modernen Berufsleben häufig projektorientiertes, eigenverantwortliches und selbsttätiges Arbeiten, das durch elektronische Informations- und Kommunikationstechnologien unterstützt wird. Bildungspolitik und Schule müssen reagieren, um Schülerinnen und Schüler auf diese Anforderungen vorzubereiten. Angestrebt wird eine sinnvolle Nutzung der neuen Medien, verbunden mit dem Erwerb und Ausbau von Orientierungskompetenz angesichts der immer weiter zunehmenden Informationsflut (Wissensmanagement). Das Internet und der Umgang mit Computern sind nicht mehr das Betätigungsfeld intellektueller Eliten, sondern alltäglicher Bestandteil des Lebens geworden. Wer hier den Anschluss verliert, läuft Gefahr, von wesentlichen gesellschaftlichen Entwicklungen ausgeschlossen zu sein. Neue Medien sind auch ein elementarer Bestandteil der Berufswelt geworden: Ein großer Teil der Kommunikation erfolgt digital per E-Mail oder Videokonferenz, Dokumente werden nicht mehr auf dem Postweg verschickt, sondern erreichen als Datei in Sekundenschnelle den Adressaten.

Wenn die Grundschule Westergellersen Schülerinnen und Schüler auf diese Herausforderungen vorbereiten will, muss die Vermittlung von Medienkompetenz ein elementarer Bestandteil der Bildungsziele sein. Eine von manchen befürchtete Technologiegläubigkeit lässt sich gerade dadurch verhindern, dass man neue Medien ganz selbstverständlich nutzt, den Computer als ein Arbeitsmittel von vielen betrachtet. Dabei darf sich die Schule nicht auf die Vermittlung von Kenntnissen (Medienkunde) und Fertigkeiten (Mediennutzung) beschränken, sondern muss mit den Schülern auch Grenzen und Gefahren neuer Medien thematisieren (Medienkritik) und Spielräume für Kreativität und Produktivität eröffnen (Mediengestaltung). Medienkompetenz beruht auf einem ausgewogenen Verhältnis dieser vier Kompetenzbereiche.

Schüler sollen in die Lage versetzt werden, vorhandene Medienangebote für das Lernen und Üben zu nutzen, eigene Medien selbst zu gestalten und Medieninhalte kritisch zu reflektieren.

Außerdem spielt hier das selbstständige und eigenverantwortliche Lernen eine wichtige Rolle. Die Schülerinnen und Schüler lernen von der ersten Klasse an, sich Lerninhalte selber zu erschließen und diese anderen zu präsentieren. Dies geschieht beispielsweise in Kurzvorträgen zu einem bestimmten Sachthema.

Bei der Informationsbeschaffung und bei der Gestaltung der Vorträge und Arbeiten hilft den Schülerinnen und Schülern nach dem Umbau unserer Schule das Selbstlernzentrum. In der Bibliothek können sie dann mit geeigneten Büchern arbeiten und die zur Verfügung stehenden Computer nutzen sie, um weitere Informationen aus dem Internet zu erhalten und die Arbeiten ansprechend und anschaulich zu gestalten. Die dafür notwendigen Kompetenzen (auch Internetrecherche) werden mit den Schülerinnen und Schülern intensiv eingeübt. So wird ein unverzichtbarer Beitrag zur Medienerziehung geleistet, da die Schülerinnen und Schüler ihren Alltagsgebrauch von Medien nur hinterfragen können, wenn sie einen zielorientierten Umgang mit ihnen einüben können. Unsere Bemühungen, die Schüler an selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten heranzuführen, wird in dem Punkt 5.5. des Erlasses „Die Arbeit in der Grundschule“ formuliert:

„Der Unterricht ist so zu planen und zu gestalten, dass selbstständiges und kooperatives Lernen sowie handlungsorientiertes und problembezogenes Arbeiten der Schülerinnen und Schüler angeregt und unterstützt werden. Deshalb kommt der Auswahl geeigneter Sozialformen sowie offener Unterrichtsformen und -verfahren große Bedeutung zu. Die Gestaltung der Lernprozesse orientiert sich - vor allem hinsichtlich des Lerntempos, der Art und des Umfangs von Wiederholungen - an der individuellen Lernfähigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie an der Lernsituation der jeweiligen Lerngruppe.“

Neue Medien können eine Verbesserung des Lernens und Lehrens bedeuten, wenn Schülerinnen und Schüler sowie auch Lehrkräfte entsprechend qualifiziert sind. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Einsatz von Informationstechnologie meist eine interessante Abwechslung des Unterrichtsalltags bedeutet, dass daraus aber nicht automatisch eine Verbesserung der Unterrichtsqualität resultiert. Die Konsequenz ist, dass der Einsatz von neuen Medien stets kritisch zu reflektieren ist. Erfolge und Misserfolge müssen durch Evaluation in eine ständige Weiterentwicklung dieses Konzepts und seiner Umsetzung im Unterrichtsalltag münden.

Lernen mit neuen Medien

Der Einzug der sich rasant weiter entwickelnden Medien und die Anforderungen des lebenslangen Lernens werden die gesamte Bildungslandschaft und damit auch den Schulalltag nachhaltig verändern. Lebenslanges Lernen verlangt die Etablierung einer neuen Lernkultur auf institutioneller und individueller Ebene. Schüler*innen müssen auf das selbstständige Strukturieren von Wissen vorbereitet werden und den Umgang mit komplexen Lernanforderungen einüben. Sie müssen lernen, mit wachsenden Informations- und Wissensmengen adäquat und ökonomisch umzugehen. Sie werden zukünftig einer zunehmenden Wissenskomplexität und Wissensvernetzung gegenüberstehen, die es erforderlich macht, mit erworbenem Wissen flexibel, verantwortungsbewusst, ethisch vertretbar und lösungsorientiert umzugehen. Lernbedingungen und Informationswelten der Informationsgesellschaft sind dynamischen Veränderungen unterworfen. Der Schule wird bei der Bewältigung der damit verbundenen Herausforderungen die zentrale Rolle zukommen. Lehrer werden nicht mehr nur klassische Wissensvermittler sein, sondern werden verstärkt die Funktionen des Moderators in Lernprozessen, des Gestalters von Lernarrangements und vor allem des Lernberaters auf individuellen Lernwegen übernehmen. Im Hinblick auf Orientierungshilfen und Unterstützung zur Wissensbewältigung oder zur Förderung vernetzten und anwendungsbezogenen Lernens müssen sie u.a. neue Lernstrategien vermitteln und Kooperationsangebote zur Unterstützung selbstgesteuerten Lernens bieten.

Ziele dabei sind:

- Schüler*innen auf die Anforderungen des Lernens (auch in den weiterführenden Schulen) vorzubereiten.
- Schüler*innen ein individuelles und ortsunabhängiges Lernen zu ermöglichen;
- ihnen die Gelegenheit zu selbstorganisiertem, eigenverantwortlichem und zukunftsorientiertem Arbeiten zu geben.
- Schüler*innen den individuellen, verantwortungsvollen und reflektierten Umgang mit neuen Technologien zu ermöglichen. Die bestmöglichen Werkzeuge sind dazu als Selbstverständlichkeit in den Schulalltag zu integrieren.

Für das Erreichen von Medienkompetenz sind dabei zwei übergeordnete Aspekte relevant: „Das Lernen mit neuen Medien“ zielt auf die Verbesserung des fachlichen Lernens ab und unterstützt das selbstständige Lernen, indem Medien von den Schülerinnen und Schülern zur Veranschaulichung von Unterrichtsinhalten, zur aktiven Auseinandersetzung mit fachlichen Inhalten oder zur Recherche von aktuellen und bisher nicht verfügbaren Materialien genutzt werden. Zu dieser praktischen Arbeit mit Medien gehört auch, dass Schülerinnen und Schüler lernen, Medien zu produzieren und sie für ihr Lernen und für ihre eigenen privaten und beruflichen Interessen zu nutzen.

Lernen über neue Medien

„Das Lernen über neue Medien“ meint einen zweiten Aspekt des Medieneinsatzes. Hier geht es darum, dass die neuen Medien selbst zum Inhalt von Unterricht werden. Schüler lernen, Medieninhalte kritisch zu hinterfragen, sich in einer von Medien geprägten Welt sicher zu bewegen und ihre Interessen zu wahren. Notwendig sind aber auch inhaltliche und methodische Fähigkeiten, z.B. um die jeweilige „Sprache“ der Medien und somit auch ihre Botschaften zu verstehen und zu bewerten. Medienarbeit verlangt eine kritische Auseinandersetzung mit den Einflüssen und Wirkungen von Medien, z.B. auf Gefühle, auf

Vorstellungen von Realität, auf Verhaltensorientierungen und soziale bzw. gesellschaftliche Zusammenhänge. Vor diesem Hintergrund lassen sich in der Schule über alle Jahrgangsstufen hinweg handlungsorientierte Auseinandersetzungen mit allen Medienarten in der Regel einem, meist aber mehreren der folgenden fünf Bereiche zuordnen:

1. Auswählen und Nutzen von Medienangeboten
2. Gestalten und Verbreiten von eigenen Medienbeiträgen
3. Verstehen und Bewerten von Mediengestaltungen
4. Erkennen und Aufarbeiten von Medieneinflüssen
5. Durchschauen und Beurteilen von Bedingungen der Medienproduktion und -verbreitung

Durch das Methodenkonzept unserer Schule ist gewährleistet, dass die Schülerinnen und Schüler mit den entscheidenden Methodenkompetenzen vertraut gemacht werden, die sie auch in den weiterführenden Schulen benötigen (mit Texten arbeiten, effektiv und nachhaltig lernen, recherchieren, Informationen verarbeiten; präsentieren; kooperieren).

Sie können Medien sowohl nutzen als auch kritisch bewerten. (Medienkompetenztraining mit der Firma „medienkompetenz.training“ und Netzdschungel der Polizei). Ergänzende Elternabende fördern ein Medienbewusstsein auch in der ganzen Familie.

Die neuen Technologien sollen dabei einen nicht unbedeutenden Anteil erhalten. Hierbei setzen wir auf die folgenden Potenziale, die das Lernen mit neuen Medien bietet:

- Vermittlung der Kompetenz sich Wissen mit Hilfe neuer Technologien selbst anzueignen (Hilfe zur eigenständigen Organisation des Lernprozesses)
- Individualisierung des Lernens
- Förderung des eigenverantwortlichen Handelns und des effektiveren Lernens
- Bessere Differenzierungsmöglichkeiten im Unterricht
- Online-Diagnose und individuelle Fördermaßnahmen
- Erhöhung der Zeitanteile, in denen sich die Lehrkraft den Schülerinnen und Schülern zuwenden kann

Bestandsaufnahme der medienpädagogischen Situation an der Grundschule Westergellersen

Hardwareausstattung

Derzeit verfügt die Grundschule Westergellersen über folgende Ausstattung (Stand Oktober 2019)

Computerraum:	14 Schüler-PC (Igel) und ein Lehrer-PC mit Internetanschluss über den schuleigenen Server. Das Internet erweist sich als sehr instabil. Der Server befindet sich auch in diesem Raum.
Klassenräume:	2 Klassenräume haben PCs die als Schreibmedium genutzt werden können. Die Nutzung des Internets ist nicht möglich.
Verwaltung:	2 internetfähige PC, Farbdrucker
Lehrerzimmer:	1 mobiler Beamer mit Laptop

Räumlichkeiten

Derzeit steht uns ein Computerraum mit 14 Schüler-PC und einem Lehrer-PC zur Verfügung. Die Rechner sind über das pädagogische Netzwerk mit dem Internet und mit dem Schulserver verbunden. Über das Netzkabel können Schwarzweißausdrucke am Kopierer getätigt werden. Teilweise sind die einzelnen PC nicht funktionsfähig.

In einigen Klassen stehen noch PC, die für Schreibübungen und installierte Lernprogramme genutzt werden können. Einen Zugang zum Internet gibt es in den Klassenräumen nicht.

Im Gruppenraum der unteren Klassenräume befindet sich ein Medienschränk mit einem Videokassettenspieler, einem DVD- Player und einem Fernseher. Dieser wird zum Zeigen von Unterrichtsfilmern, vorrangig für den Englischunterricht genutzt. Der Medienschränk ist nicht mehr zeitgemäß.

Im Lehrerzimmer befinden sich ein veralteter Beamer und ein Laptop, der nur noch ab und zu für den Einsatz im Unterricht genutzt wird.

Bisheriger Einsatz des Computers im Unterricht

Schon von Beginn der Grundschulzeit an sind die Schülerinnen und Schüler auf den Plattformen Antolin und Zahlenzorro des Westermann. An diese Programme werden die Kinder herangeführt und können schon in Klasse 1 und 2 selbständig daran arbeiten.

Bis zum Ende der zweiten Klasse liegt der inhaltliche Schwerpunkt im Umgang und der Bedienung der installierten Lernprogramme z.B.

- Rechtschreibung 1 bis 4
- Lernwerkstatt 8.

und dem Erlernen der Grundfunktionen eines aktuellen Textverarbeitungsprogramms (Microsoft Word)

- Orientierung auf der Tastatur
- (Shift) –Umschalttasten

- Tastenkombinationen Strg/C und Strg/V
- Verändern der Schrift
- Einfügen und Bearbeiten von Grafiken
- - Grundlagen der Textverarbeitung (Ordner, Dokumente, Speichern, Öffnen, Herunterfahren, Drucken,)Die Arbeit mit einem Textverarbeitungsprogramm: Texte erstellen und formatieren,

Verbunden ist hiermit das Kennenlernen des Windowsbildschirmes mit den Begriffen Titelleiste, Menuleiste, Symbolleiste, Arbeitsbereich, und Taskleiste.

Für Kinder mit einem Fremdsprachenhintergrund und im Förderunterricht Deutsch und Mathematik werden zur Förderung spezielle Lernprogramme genutzt.

An der dritten Klasse sollen die Kinder die Grundfunktionen eines Browsers (Internet Explorer oder Firefox) beherrschen. Dabei werden sie von dem Programm „Kinderbrauser“, das fast ausschließlich offline arbeitet, unterstützt.

Diese Inhalte werden in unterschiedlichen Schwerpunkten fortgeführt bis zum Ende der Grundschulzeit. Hinzu kommen im 3. und 4. Schuljahr Übungen zum Umgang mit einem Tabellenkalkulationsprogramm, Übungen mit einem Präsentationsprogramm und vertiefende Übungen zur Textverarbeitung (z.B. Einfügen und Bearbeiten von Tabellen). Zur Erarbeitung von Vorträgen und Plakaten wird die Internetrecherche mit „Google“ und „Blinde Kuh“ genutzt. Kleine Vorträge können auch schon mit Power Point erstellt werden. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten weiterhin mit den Lernprogrammen, erstellen Bildern mit dem Programm Paint, erlernen Grundregeln für das Verfassen von Emails und nutzen das Internet als praktischer Helfer: Zugverbindung oder Telefonnummer suchen, Sie trainieren weiter den Umgang mit geeigneten Seiten: Hamsterkiste, Antolin, Wikipedia, Google, ...

Qualifizierungsstand des Kollegiums

Das Kollegium ist im Bereich der Neuen Medien auf einem sehr unterschiedlichen Stand. Da es noch keine interaktiven Tafeln gibt, war eine Auseinandersetzung damit noch nicht nötig. Auf freiwilliger Basis besuchen Lehrkräfte immer wieder Veranstaltungen, die sie im Umgang mit Neuen Medien sicherer werden lassen.

Im neu erarbeiteten Schulprogramm stehen die Einführung digitaler Medien und ihre Nutzung im Unterricht an oberster Stelle. Die Lehrkräfte werden sobald wie möglich an selbst organisierten Fortbildungen teilnehmen. Die Kompetenzen im Umgang mit iPads sollen erweitert werden. Dafür möchten wir mit der Leuphana Universität und Multiplikatoren der Firma Apple unterstützt werden. Die Nachbarschule in Kirchgellersen nutzt bereits, sodass wir uns ggf. auch von dort unterstützen lassen können.

Außerdem nutzen wir die Kompetenzen des Leiters des Medienzentrum Lüneburg, Herr Spohn. Eine kollegiumsinterne Fortbildung ist geplant, die die Arbeit mit der schuleigenen Cloud, der Apple-TV und der AirDrop-Funktion zum Inhalt hatte, sowie die Einführung und

Vertiefung einzelner Apps, wie Book Creator, IMovie, Explain everything, Pages, Puppet Pals und div pädagogischen Apps.

Die Kolleginnen sind den Neuen Medien gegenüber sehr aufgeschlossen. So nutzen wir regelmäßig die privaten PC und schuleigene USB Sticks zum Datenaustausch und zum Schreiben der Zeugnisse,

Die Homepage der Schule wird über das Programm Jimdo selber verwaltet.

IT-Ausstattung 2020 und deren pädagogische Nutzung

Mit dem Umbau sollen bereits alle Leitungen gelegt, die für die angestrebte Ausstattung benötigt werden. Der schon schulisch genutzte Gebäudeteil muss in diesem, Bereich modernisiert und mit allen erforderlichen Leitungen ausgestattet werden. Im Gebäude benötigt jeder Raum einen Netzanschluss, sodass überall die Möglichkeit besteht, mit einem PC in das Internet und auf das schuleigene Netzwerk zu gelangen. Die einzelnen Räumlichkeiten werden hier noch einmal genauer beschrieben.

Klassenräume

Alle sechs Klassenräume sollen mit einem interaktiven Board (Angebot Hayes muss aktualisiert werden) ausgestattet werden. Aktiv-Lautsprecher sollen angebracht werden. Ebenso soll jeder Klassenraum eine Dokumentenkamera und ein Notebook (Zugang zum WLAN) erhalten. In jedem Klassenraum soll sich ein PC befinden, der an das pädagogische Netz angeschlossen ist. Die Nutzung von WLAN muss in jedem Klassenraum gegeben sein, um die Nutzung von iPads möglich zu machen.

Auf diese Weise bieten PC, Whiteboard und Beamer gute Präsentationsmöglichkeiten für den Unterricht. So können die Lehrkräfte ihre Unterrichtsvorbereitung direkt an die Wand projizieren. Außerdem können Landkarten, Schaubilder oder geeignete Seiten im Internet direkt für alle Schüler sichtbar gemacht werden. Die Medienstelle stellt vermehrt Filme zum Download zur Verfügung. Die Dokumentenkameras bieten außerdem viele zusätzliche Möglichkeiten der Visualisierung.

Der Einsatz der Klassenraum-PC als Multimedia-PC erleichtert den Unterrichtsablauf erheblich und kommt somit direkt der Unterrichtsqualität und somit den Schülern zugute. Im Vergleich zum Einsatz von CD-Playern, Overhead-Projektoren oder DVD-Playern und Landkarten ist dies technisch übersichtlicher, wodurch Zeit- und Materialressourcen effektiver genutzt werden können. Die Lehrkräfte können die Klassenräume im Rahmen der Ganztagschule auch für die Unterrichtsvorbereitung nutzen. Auch aus diesem Grund ist es wichtig, einen Computer im Klassenraum zu haben.

Die interaktiven Funktionen erweitern die Möglichkeiten für den Unterricht erheblich und tragen zu einer höheren Effektivität bei. Schülerinnen und Schüler können in Partner- oder Gruppenarbeit z.B. selbstständig ein MindMap erstellen, eine Präsentation vorbereiten oder im Internet recherchieren. Auch der Umgang mit einigen Lernprogrammen (wie Lernwerkstatt) bietet mit dem zusätzlichen Modul „MasterTool“ gute Möglichkeiten des

gemeinsamen Lernens. Auch für die Lehrkräfte bieten sich mit dem interaktiven System viele weitere Möglichkeiten. Vor allem die interaktive Bearbeitung von Tafelbildern und die Möglichkeit, diese Bilder zu speichern, zu verschicken und auszudrucken sind ein erheblicher Vorteil. Aber auch die sehr anschauliche und unmittelbare Verknüpfung von Internetseiten, Videos, Bildern, Texten und Grafiken bietet vielfältige Möglichkeiten, die den Lehrkräften das Unterrichten erleichtern und für die Schülerinnen und Schüler einen effektiven Zugang zum Lernen darstellen.

Eine Verbindung der Klassenraum PC zu einem Drucker ist wünschenswert.

Gruppenräume

Jeweils zwei Klassen teilen sich einen Gruppenraum. Somit gibt es in der Schule drei Gruppenräume. In diesen Räumen sollen jeweils zwei PC mit Anschluss an das schuleigene Netz installiert werden. Aus Kostengründen können hier die PC verwendet werden, die derzeit noch im PC- Raum stehen. Diese Computer stehen den Schülern während des Unterrichts zur Verfügung. Sie können unter anderem für differenziertes Arbeiten, Internetrecherche, Üben mit Lernprogrammen, das Erstellen und Formatieren von Texten, Arbeiten mit Antolin benutzt werden.

Lehrerzimmer

Es werden Lehrer-PC benötigt, die für die Unterrichtsvorbereitung genutzt werden können. Auch sie sind mit dem zentralen Rechner in der Schule zu verbinden. Das Abrufen von Emails, die Vorbereitung von Unterrichtsgängen und Ausflügen, das Recherchieren schulrechtlicher Bestimmungen, das Sichten von Unterrichtsmaterialien (auch DVDs) gehört zu den täglichen Aufgaben, für die internetfähige PC unerlässlich sind. Außerdem werden die PC auch für das Erstellen von Zeugnissen, zur Dokumentation der individuellen Lernentwicklung sowie der umfangreichen konzeptionellen Arbeit verwendet. Den Rechnern muss ein Farblaserdrucker zur Verfügung stehen, da einzelne erstellte Lernplakate oder andere Materialien zur Unterrichtsvorbereitung auch farbig darstellbar sein müssen.

Musikraum/Mensa

Für den Musikraum ist eine Ausstattung wie in den Klassenräumen vonnöten. Aber auch in der Mensa wird nach dem Umbau ein Beamer und eine Leinwand für das Abspielen von DVDs, für die Präsentation von Arbeitsergebnissen, für Elternveranstaltungen in der Schule, für größere Konferenzen und Fortbildungen benötigt. . Beim gemeinsamen Monatsbeginn und bei Schulgottesdiensten in der Mensa, werden Liedtexte, informative Abbildungen, Power-Point-Präsentationen oder Filme über den Beamer an die Wand projiziert. Die Dokumentenkamera macht das Kopieren auf Folie überflüssig, da beispielsweise Liedtexte nun direkt projiziert werden können. Für den Musikraum wird außerdem eine Musikanlage genutzt, die zum Abspielen von DVDs oder für den Einsatz eines Laptops an den Beamer angeschlossen werden muss.

Selbstlernzentrum mit Bibliothek und Computerecke

Die Grundschule Westergellersen soll nach dem Umbau eine Bibliothek erhalten in der auch am PC gearbeitet werden kann. In der Bibliothek soll das Programm „Littera“ verwendet werden. Jedes Buch und jeder Leseausweis ist mit einem Barcode versehen. Mit einem Scanner können Bücher und die Daten der Leser schnell erfasst und verwaltet werden. Das Programm bietet einfache Recherche-Funktionen, die auch von Schülerinnen und Schülern schon genutzt werden können. Die (ehrenamtlichen) Mitarbeiterinnen der Bibliothek können außerdem Bilderbuchkino und andere Angebote anbieten, die die Lesemotivation der Schülerinnen und Schüler erhöhen sollen und die die Leseleistungen verbessern helfen. Die Auswahl der Bücher umfasst unter anderem auch die Bereiche des Sachunterrichts und ist für die selbstständige Erarbeitung von Vorträgen oder Ausstellungswänden gut geeignet. Ein Scanner dient der Herstellung von Bilderbuchkinos, die dann über einen Beamer in der Bibliothek gezeigt werden können. Ein Farblaserdrucker ermöglicht das Drucken von Bildern, selbst hergestellten Heften und Broschüren, u.a. Vier PC sollen den Schülerinnen und Schülern als Hilfsmittel für die Recherche dienen. Für die Themen des Sachunterrichts stellt die Bücherei Themenkisten zusammen. Für die Verwaltung der Bibliothek werden zwei PC benötigt. An einem PC wird die Ausleihe und der Buchbestand verwaltet, der andere dient der Verwaltung der Lehrmittel und als „Speicher“ für die Bilderbuchkinos und anderer Medien. Alle Geräte müssen noch beschafft werden.

Ipads

Das iPad bietet in der Grundschule eine Vielzahl von Möglichkeiten, die den Unterricht bereichern und das Lernen abwechslungsreicher gestalten. Die wichtigsten Vorteile sind:

- - Schneller Zugriff auf Informationen
- - Eine Vielfalt an Lernprogrammen
- - Individualisiertes Lernen durch Medium für jeden einzelnen
- - Bilder und Filme incl. Verarbeitung auf einem Medium
- - Papierlose Dokumentationen und Arbeiten
- - Viele Geräte in einem einzelnen Gerät
- - Intuitive Bedienung und hoher Motivationsfaktor bei den Schülern

Die iPads sollen in der Schule unter anderem für folgende Arbeiten genutzt werden:

- - Dokumentieren von Projekten, Ausflügen, Versuchen, ...
- - Erstellen von Büchern über „Book Creator“
- - Erstellen von Erklärvideos über „Explain Everything“
- - Erstellen von kleinen Filmen über „Puppet Pals“
- - Nutzung der Antolin Plattform
- - Recherche über „Safari“
- - Erstellen von Dokumenten und Weiterbearbeitung über die schuleigene „Cloud“
- - Erstellung von Filmen mit Hilfe von „iMovie“
- - Erstellen von Texten mit der Diktierfunktion
- - Schüler nutzen pädagogische Apps wie „Lernerfolg Grundschule“ unter andere

Es wird angestrebt drei Klassensätze (je 20 iPads) von iPads mit einem Ladekoffer anzuschaffen. Der Arbeitsspeicher sollte 64 GB betragen.

Laptops als Ersatz für den Computerraum

Um den knapp bemessenen Raum sinnvoll nutzen zu können, soll auf einen fest installierten Computerraum verzichtet werden. Dennoch sollen Computer mit Tastatur für den pädagogischen Bereich genutzt werden.

Wir möchten daher 16 Laptops anschaffen, die für Computerkurse genutzt werden können, in denen neue Lerninhalte eingeführt und an den PC eingeübt werden. Im Rahmen der Unterrichtsfächer und in projektbezogenen Phasen nutzen die Schülerinnen und Schüler die Laptops, um Informationen im Internet zu finden, Texte zu schreiben und zu gestalten oder um mit den Lernprogrammen zu arbeiten. Auch werden die Laptops genutzt, um mit einer Klasse oder einer halben Klasse Lerninhalte computergestützt einzuüben. Weiterhin stehen sie den Schülerinnen und Schülern für die Arbeit im Selbstlernzentrum zur Verfügung, als Medium für die Schülerzeitung und für Angebote in der Ganztagschule. Die Laptops sollten in das WLAN eingeloggt werden können und die Möglichkeit zum Drucken von Dokumenten haben.

3.6. Vernetzung

Die Schule ist an das Glasfasernetz angeschlossen. Diese Vernetzung hat vor allem große Vorteile für den Verwaltungsbereich. Eine Vernetzung von Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften gibt es bisher nicht. Angestrebt ist die Anschaffung von IServ. Damit wäre eine dem Datenschutz genügende Kommunikation der Lehrkräfte untereinander möglich. Dokumente könnten gespeichert und von allen genutzt werden. Die Kommunikation mit den Eltern könnten darüber erfolgen, da jede Schülerin/jeder Schüler einen Benutzernamen und ein Passwort erhält.

Zusammenfassung der pädagogischen Nutzung:

Die folgende Auflistung dient als Zusammenfassung der zum Teil oben bereits dargestellten Nutzungsmöglichkeiten im pädagogischen Bereich.

Anwenden von Lernsoftware

Die oben aufgelisteten Lernprogramme sollen sich auf allen PC befinden. Der Umgang mit diesen Programmen dient der Festigung und Übung von Lerninhalten, der Erarbeitung von Techniken, der Förderung lernschwacher Schülerinnen und Schüler, der Förderung lernstarker Schülerinnen und Schüler. Mit Hilfe dieser Programme können die Schülerinnen und Schüler sehr individuell in ihrem Tempo und auf ihrem entsprechenden Leistungsniveau arbeiten.

Erstellen und Bearbeiten von Texten

Mit Hilfe des Programms „Microsoft Word“ können die Schülerinnen und Schüler eigene Texte verfassen und bearbeiten. Das darin enthaltene Rechtschreibprogramm ermöglicht eine eigenständige Rechtschreibkontrolle. Sie lernen auch Tabellen mit Word zu erstellen und Bilder oder ClipArts in Dokumente einzufügen.

Umgang mit dem Internet

Die Schülerinnen und Schüler werden über die Gefahren und den Nutzen des Internets informiert. Sie lernen, mit Suchmaschinen wie „Google“ und „Blinde Kuh“ umzugehen und können sich so Informationen beschaffen, die sie für ihre Arbeit benötigen. Nützliche Seiten, wie „Hamsterkiste“, „Antolin“ oder „Wikipedia“ werden vorgestellt. Die Lerngeschichten von „Hamsterkiste“ eignen sich oft gut als Einstieg in eine Sachunterrichtsthema. Jede Schülerin und jeder Schüler hat eine eigene Zugangskennung für „Antolin“ und „Zahlenzorro“. „Antolin“ erhöht die Lesemotivation und fördert das sinnentnehmende Lesen. „Zahlenzorro“ weckt mit mathematischen Knobelaufgaben die Motivation im mathematischen Bereich. Das Programm „Wikipedia“ hilft bei der Recherche.

Einsatz von Präsentationsprogrammen

Das Programm „Microsoft Power Point“ wird von einigen Schülerinnen und Schülern genutzt, um erarbeitete Sachinhalte anderen Schülerinnen und Schülern zu präsentieren.

Erstellen und Bearbeiten digitaler Bilder

Der Umgang mit Digitalkameras ist vielen Kindern im Grundschulalter bereits vertraut. Die wenigsten Kinder wissen jedoch, wie diese Bilder in den Computer kommen, wie man sie ordnet, bearbeitet und ausdruckt. Im Computerunterricht und in AGen können Kinder lernen, Fotos zu erstellen, zu bearbeiten, in andere Programme einzufügen und zu drucken. Diese Fähigkeit kann auch eingesetzt werden, um die schuleigene Homepage zu bearbeiten.

Einfaches Programmieren mit Scratch und XLogo

Mit Scratch lassen sich eigene interaktive Geschichten, Spiele und Animationen programmieren. Das Programm hilft den Schülerinnen und Schülern kreativ zu denken,

systematisch zu schließen und miteinander zusammenzuarbeiten — grundlegende Fähigkeiten für das Leben im 21. Jahrhundert.

Scratch ist ein Projekt der Lifelong-Kindergarten-Group am Media-Lab des MIT. Es wird frei von jedweder Gebühr angeboten.

Ähnlich wie Scratch ist auch XLogo ein ideales Programm für Kinder, da es die Schüler auf einfache und intuitive Weise an das einfache Programmieren heranführt.

Bearbeiten der Homepage

Die Grundschule Westergellersen verfügt über eine sehr umfangreiche Homepage. Die Adresse lautet: www.gs-westergellersen.de

Zum Erstellen und Bearbeiten der Homepage nutzen wir Jimdo.

Ab 2021/22 soll unsere Schule Ganztagschule sein. Am Nachmittag werden die Medien dann für unterschiedliche Angebote genutzt werden. So können zum Beispiel Vorträge auch am Nachmittag ausgearbeitet werden, computergestützte Kurse stattfinden oder die Lernprogramme als nachmittägliche Übung eingesetzt werden.